



Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

63. Jahrgang

Halle (Saale), 10. Juni 1938

Nummer 24

Der Internationale Kongreß der Uhrmacher 1938

Die Eröffnung der gesamten Fachkongresse erfolgte am Montag, dem 30. Mai, durch den Leiter des Deutschen Handwerks, Pg. Paul Walter, den Präsidenten der Internationalen Handwerkszentrale, Professor Buronzo, Rom, und durch den Reichswirtschaftsminister Funk.

Reichswirtschaftsminister Funk bemerkte in seinen Ausführungen, daß er optimistisch genug sei, von diesem Internationalen Handwerkstreffen eine neue Epoche des Handwerks zu erhoffen, so daß wir sagen können, nicht die letzte, sondern die erste Stunde des Handwerks habe geschlagen.

Das Handwerk gehört zum Grundstock des selbständigen Mittelstandes in unserer Volksgemeinschaft, es bildet einen wichtigen Ausgangspunkt für den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg des einzelnen Volksgenossen. Im und vom Handwerk lebt heute mehr als ein Siebentel der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches. Die Umsätze des deutschen Handwerks sind heute um 100% höher als zur Zeit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus.

Das Handwerk ist die Pflanzstätte der gelernten Arbeiter, es ist der beste Garant für Durchsetzung des Wert- und Qualitätsgedankens in der Wirtschaft. Ohne Handwerk ist uns das Leben heute einfach nicht vorstellbar. Die Produktionsleistungen, die im engsten räumlichen Zusammenhang zwischen Erzeuger und Verbraucher und in engem, persönlichem Kontakt zwischen diesen vollbracht werden müssen, kann nur das Handwerk durchführen. Es wäre falsch, von zwei Handwerkerorganisationen in Deutschland zu sprechen. Es gibt nur eine Handwerksorganisation, das ist die durch Gesetz bestimmte, vom Staate beaufsichtigte gewerbliche Organisation des deutschen Handwerks. Auf der anderen Seite steht die Deutsche Arbeitsfront, die alle in der Wirtschaft tätigen Menschen einschließt, die aber naturgemäß die ihre gegenüber dem Handwerk zu erfüllenden Aufgaben auch organisieren muß.

Am Nachmittag begannen die einzelnen Fachkongresse, die sämtlich in den Kroll-Festsälen zusammentrafen. Reichsfachschaffswalter Parteigenosse Rögner, konnte eine stattliche Anzahl Vertreter aus Deutschland und anderen Ländern begrüßen, und er erteile dann das Wort an den ersten Vortragenden:

Regierungsrat Dr. W. Keil:
Handwerkliche Veredlung von Uhren der Reihenherstellung.

Über dieses Thema hat die „Uhrmacherkunst“ schon mehrfach Aufsätze veröffentlicht. Der Reichsinnungsverband hat in enger Zusammenarbeit mit Dr. Keil schon zwei Versuche dieser Art durchgeführt, die die Veredlung von Reihenuhren in handwerklicher Arbeit zur Aufgabe hatten.

Reg.-Rat Dr. Keil denkt vor allem daran, diese Veredlung durch gegenseitige Ausnutzung der Toleranzen in der Fabrikation rationaler zu gestalten. „Das Ziel, daß sich diese Arbeit setzt, wird meist von der Bauart und dem Zustand der zur Veredlung vorgesehenen Uhren abhängen, ist aber jedesmal darauf gerichtet, die Gangleistungen der Uhr zu steigern, Lagenunterschiede weitgehend zu beheben, die Uhr so einzuregeln, daß das Zeigerwerk zur Beseitigung von Anzeigefehlern nur selten gestellt zu werden braucht. Das Ziel ist aber auch gleichzeitig, der aufzuwendenden Arbeit einen gebührenden Lohn einzutragen.“

„Bei der Veredlung ist zu unterscheiden zwischen „Nacharbeit“, die dem früher viel geübten Repassieren entspricht und der „Vervollkommnungsarbeit“, die auch bauliche Verbesserungen umfaßt. Die ‚Vervollkommnungsarbeit‘ setzt ‚Nacharbeit‘ voraus und ist ohne diese sinnlos.“

Jedoch nicht nur die Ausnutzung der Toleranzen und die Nacharbeit technischer Mängel — wie Entgraten, Nachpolieren — sondern auch eine bessere Zugfederbefestigung,



Kroll's Festsäle

Der I. Internationale Uhrmacherkongreß hat begonnen

Sämtliche Aufnahmen Uhrmacherkunst

